

Zelda

The Legend of the Black Mirror

Von So-Chan

Kapitel 6: Aufbruch

Kapitel 6: Aufbruch

Am nächsten Morgen war Link schon früh auf den Beinen und tigerte unruhig durch das kleine Zimmer, welches die Bauersleute für ihn und seine Begleiterin hergerichtet hatten.

Helles Sonnenlicht strahlte durch das klare Fenster. Etwas ungeduldig schaute er nach der kleinen Gerudo, aber die schlief noch tief und fest eingerollt in ihrem Bett.

Auf leisen Sohlen schlich sich der junge Prinz aus dem Zimmer heraus und schloss behutsam die Tür. Sie sollte ja nicht aufwachen.

Auch wenn die Zeit sein größter Feind war, wollte Link nicht gleich aufbrechen. Zunächst wollte er noch mehr über die Farm erfahren. Es war sein erster Ausflug aufs Land, den wollte er auf jeden Fall genießen auch wenn es nicht für lange war. Link sprang leichtfüßig die alten, quietschenden Stufen der Holzterasse hinunter in die große Küche.

Der Ofen war bereits angeheizt und die Stube herrlich warm. Auf dem Küchentisch standen zwei Gläser Milch und etwas Brot.

„Ziemlich mager, was?“ spottete es vom oberen Ende der Treppe herab.

Das dunkelhäutige Mädchen stand dort. Zwar noch etwas verschlafen und verstrubbelt (die feuerroten Haare standen wirr von ihrem Kopf ab, aber ihre böse Zunge schien bereits wieder hellwach zu sein).

Link sah sie zum ersten Mal ohne ihren Umhang.

„Was isst? Was starrst du so?“ fragte sie giftig.

Link schüttelte den Kopf.

„Nichts! Alle in Ordnung. Aber mit dem Essen hast du recht.“ grinste er verlegen. Sicher taten ihre Gastgeber alles um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Aber ein Bauernhof war nun mal kein Palast. Der Anstand gebot es dem jungen Prinzen dennoch die kläglichen Gaben zu würdigen.

Er ging zum Tisch, angelte sich eine Scheibe Brot aus dem Korb und trank die Milch.

„Ich warte draußen auf dich.“ rief er und war auch schon aus der Tür verschwunden.

Hastig spurtete er durch den Flur, blieb aber etwas verwirrt stehen als ihm die frei laufenden Hühner entgegenkam. Link zuckte darauf nur nichtssagend mit der Schulter.

Ja, ein Palast war das gewiss nicht! Wenn er da an das Theater dachte das die Hofschranzen veranstaltet hatten, als Selda und er die vier wilden Entenküken ins

Schloss geschmuggelt hatten.

Mit einem Grinsen an die gemeinsame Erinnerung stieß Link die Haustür hinaus ins Freie auf. Eine frisch Briese wehte ihm um die Nase. Selbst der Geruch war hier ganz anders als im Schloss. Und erst die Geräusche. Eins merkwürdiger und kurioser als das andere.

Neugierig bewegte er sich auf die große, eingezäunte Wiese zu. Als er das kleine Gatter durchquerte er blickte er ein Unzahl der verschiedensten Tiere.

Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Hühner, Gänse, Enten und... was war das? Solch ein Tier hatte er noch nie zu vor gesehen.

Langes, zottiges Fell.

Schwarze, dunkle Augen.

Ein langer geflochtener Bart und große, nach hinten gebogenen Hörner.

Im ersten Augenblick dachte Link an eine Ziege, doch dieses Tier war um einiges größer. Die Risthöhe kam locker an die eines Pferdes heran. Als Link sich der Koppel näherte, bemerkte er einen beißenden Geruch in der Nase. HUUU, anscheinend kam er genau von dem ungewöhnlichen Tier. Dennoch schreckte er Link nicht weiter ab näher zu kommen. Dafür war der junge Elf viel zu neugierig.

Mitten auf der Wiese stand Malon mit einem Getreidesack in der Hand, einige der seltsamen Tiere drängten sich eng um sie und nahmen zahm das Futter aus ihrer Hand. Die Bauersfrau war so beschäftigt, das sie Link erst bemerkte als dieser bereits am Zaun stand. Lachend winkte sie ihn zu sich herein. Der junge Prinz schlüpfte rasch unter dem Gatter hindurch und eilte zu ihr herüber.

„Keine Sorge! Sie tun dir nichts, sie fressen dir sogar aus der Hand.“ meinte Malon lächelnd.

Sie reichte ihm eine Handvoll Hafer, die er auch gleich in Empfang nahm.

Die Tiere scharte sich um ihn, drückten und quetschten sich an das dargebotene Futter. Jedes wollte etwas vom frischen Getreide abbekommen. Als das Futter verteilt war, zerstreuten sich die Tiere wieder. Eines blieb jedoch bei Link stehen. Die Hörner des Tieres färbten sich erst blau dann lila, es schnaubte laut. Malon legte ihre Hand auf das Geweih des Tieres und so gleich färbte es sich wider bräunlich.

„Das sind unsere Titangämsen. Die mit dem blauen und lilafarbenen Geweih sind die Männchen.

Die Weibchen haben meist ein blasses Rose bis Rot. Siehst du, wie bei dem dahinten.“ Malon zeigte auf ein kleineres Tier mit roten Hörnern.

Die meisten der Tiere waren weiß bis beige, nur wenige waren dunkler.

„Wo zu habt ihr diese Titangämsen?“ erkundigte sich Link.

„Leider sind seit einigen Jahren viele Gebiete außerhalb von Hyrule schwer zugänglich geworden, so

das man mit einem Pferd nicht mehr reisen konnte. Daher haben wir nun auf Titangämsen umgesattelt.“ grinste sie verlegen.

Links Gesicht verzog sich, er hielt sich die Nase zu.

„Puhhhh, aber die stinken ganz gewaltig!“ angewiderte dreht sich Link zur Seite.

„Dagegen haben wir was!“ Malon eilte zu einer kleinen Hütte, am Rande der Koppel. Eine blaue Decke mit kleinen Beutelchen über dem Arm, kam sie zurück. Ein bezaubernder Duft von Blüten stieg ihm in die Nase, das er glücklich schnupperte.

„Na, was schnüffelst du denn da?“ spottete es auf ein Mal hinter ihm.

Der kleine Elf drehte sich um und erblickte die kleine Gerudo, die grummelnd da stand und ihn beäugte. Plötzlich zuckte sie zusammen und riss ihren Mantel unter die Nase. Eins der Tiere war näher getreten und beschnupperte sie neugierig.

pferdegroßen Reittiere am Halfter, die gesattelt und mit reichlich Proviant bepackt waren.

„Ihr habt schon alles vorbereitet.“ freute sich Link.

Während er lachend mit Malon auf die Gämsen zu ging, hielt sich Nara ungewohnt still im Hintergrund. Obwohl sie die Rufmelodie beherrschte, schienen ihr die großen Tiere Angst einzujagen.

Während seine Tochter die beiden Tiere sanft aber fest am Halfter hielt, packte Talon Link und setzte ihn auf den größeren der beiden Böcke. Der kleine Prinz rutschte aufgeregt auf dem Sattel hin und her. Es fühlte sich großartig an.

„Wahnsinn! Wie hoch man sitzt. Der is ja fast schon zu groß für mich alleine.“ lachte er übermütig. „So, nun bist du dran, junge Dame.“

Der alte Farmer kam mit breitem Lachen auf die Gerudo zu. Doch der stand ihr Bedenken deutlich ins Gesicht geschrieben.

„Das... das ist keine gute Idee, Leute! Ich... ich glaube, ich werde...“

Der Einwand kam etwas zu spät. Talon hatte sie bereits gepackt und im hohen Bogen auf den Rücken des Gamsbocks gesetzt.

Plötzlich begann dieser nervös mit den Hufen zu scharren, blökte laut auf und schließlich sprang die Titangemse wild umher.

Die Gerudo wurde heftig im Sattel hin und her geschüttelt.

// HILFE!!!! // schrie sie ängstlich und versuchte sich mit aller Kraft festzuklammern. Das schien den Bock aber nur noch mehr zu reizen, denn er bockte und stieg nun noch mehr.

Talon reagierte schnell, griff nach den Zügel des Bocks und zog seine Kopf Richtung Boden. Endlich stand die Gämse wieder still. Prompt sprang die Gerudo aus dem Sattel und entfernte sich einige Meter. Misstrauisch beäugte sie das wildgewordene Tier.

„BIEST!“ raunte sie leise.

„Ist dir etwas passiert, Nara. Bitte verzeih, aber so hab ich den Bock noch nie erlebt. Gewiss er ist recht munter, aber eigentlich recht zutraulich.“ entschuldigte sich Talon betreten.

„Von wegen zutraulich!“ Die Gerudo spuckte angewidert aus. „Ein falsches, heimtückisches Mistvieh ist er.“

„Scheint so als hättest du kein großes Glück mit Tieren!“

Link versuchte seine Angst hinter einem Scherz zu verstecken, denn nach dem wilden „Affentanz“ hatte nun er auch etwas Muffe vor dem großen Tier, auf dem er saß. Doch anders als der von Nara, stand sein Gamsbock völlig ruhig und zupfte ungerührt an ein paar Grashalmen.

„Ach halt doch die Klappe!“ schnappte Nara beleidigt. Bockig verschränkte sie die Arme vor der Brust und erwiderte das Meckern der Titangämse.

„Nun, wenn's so nicht geht dann eben...“ Talon ging auf die Kleine zu. Zunächst blinzelte sie den Hünen nur verständnislos an, dann aber begriff sie was er vorhatte.

„Nein, nein, NEIEN!!! Wagt das bloß nicht! Oder ihr werdet...“

Doch bevor sie sich versah, packte der Farmer sie wieder und beförderte sie auf die andere Gämse, direkt hinter Link.

//KYAAAAA//

Ein lauter, erschrockener Schrei entfuhr beiden Kindern. Doch dann ertönte ein lautes Lachen.

„Wuhahahah! Warum denn so ängstlich?? Seht ihr, der Bock ist ganz ruhig. Und ihr sitzt beide noch im Sattel.“

„Wie könnt ihr nur so etwas Leichtsinniges riskieren!! Was wäre geschehen, wenn dieses Tier auch durchgegangen wäre! Ihr habt blauäugig das Leben des Prinzen aufs Spiel gesetzt! Ist da überhaupt ein Quäntchen Verstand in eurer blanken Rübe!!“ fauchte die Gerudo aufgebracht.

Das Grinsen des alten Farmers verschwand schlagartig.

„Darüber ... hab ich mir ehrlich gesagt... keine Gedanken gemacht.“ meinte er kleinlaut. „Aber irgendwie wusste ich, das nichts passieren würde. Das gibt's manchmal. Oft merkt der Bock halt das er mit seinem Reiter Schabernack treiben kann. Und der dort hat's halt prompt getan

Talon lachte laut und gab den Tier einen Klaps auf die Flanke. Dieses machte einen tänzelnden Satz und sprang sogleich mit weiten Sätzen über die Koppel.

„Und immer die Zügel schön festhalten Kinder!!“ rief er noch hinterher.

„Vater!!!“ schimpfte Malon erbost „ Das war sehr unüberlegt!“

„Ach was, zu zweit können sie sowieso viel besser dem Tier reiten. Dann hatte er mehr Gewicht im Rücken und steigt nicht so schnell. Nur keine Sorge, Mädchen! Außerdem ist das Link' s Junge. Sollte mich doch sehr wundern, wenn er mit dem Bock nicht zurecht käme.“

Malon blickt den Kindern dennoch besorgt hinterher.

Aber die Worte ihres Vaters bestätigten sich.

Link hatte sichtlich Spaß an der Sache. Die Zügel fest in der Hand spornte er das Tier weiter an. Irgendwann entfuhr ihm sogar ein freudiger Jauchzer.

Die kleine Gerudo hingegen klammerte sich fest an Link' s grüne Tunika. Den Kopf fest an seine Schulter gedrückt ritten sie quer über die Weide. Kurz vor den beiden Farm Besitzern hielt Link die Titangemse an.

„Siehst Malon, ich hab' s doch gesagt! Ganz sein alter Herr. Du hast ja ein richtiges Händchen für' s Gämsenreiten zu, Kleiner.“ platzte es aus Talon heraus.

„Ja, da habt ihr wohl recht.“ entfuhr es dem Prinzen stolz. Bestimmt wäre Vater auch sehr stolz gewesen, wenn er das gesehen hätte.

Die kleine Gerudo hatte sich bisher nicht gemuckst.

Malon blickte ihr besorgt ins Gesicht und erkundigte sich, ob es ihr denn gut ginge. Nara brachte eine schwaches Nicken zustande.

„Dann ist ja alles geritzt.“ lachte Talon auf und brachte die beiden Kinder mit dem Tier zum Ausgang der Farm. Link und Nara verabschiedeten sich hier von den Bauersleuten.

„Ihr könnt jederzeit wieder kommen, hört ihr! Von hier aus müsst ihr Richtung Nordwesten reiten. Die Kokiri Wäldern beginnen etwa eine halbe Tagesreise von hier.“ erläuterte Malon.

Der Alte und seine Tochter sahen den beiden Kinder noch hinterher, bis diese hinter dem nächsten Hügel verschwunden waren.